

LEBEN

Genießen und Entspannen

FOTO-
GRAFIE

*1000 Augen Egal, ob
Spiegelreflex-, System-
oder Analogkamera –
nicht die Technik des
Geräts, sondern die des
Fotografen macht ein
Foto besonders*

DEN BLICK SCHÄRFEN

FOTOGRAFIEREN Die Urlaubsbilder entsprechen so gar nicht dem Paradies der letzten Wochen? Ihr Eindruck muss nicht trügen: Schon die falsche Perspektive macht aus dem schönsten Motiv einen langweiligen Abklatsch. Mit diesen Expertentipps gelingt das Meisterwerk für die Wohnzimmerwand

Text: Cornelis Hähnel

Dieser Sonnenuntergang – wie aus dem Reisekatalog! Klick, klick, schnell ein Schnappschuss fürs Fotoalbum. Zu Hause dann Enttäuschung: Das Violett wirkt grau, der goldene Horizont nur noch blass-beige – und die Stimmung ist dahin. Probleme wie dieses hört Reisefotograf Stefano Paterna häufig: Seit 2013 lehrt er in Köln an seiner eigenen Fotoschule. Im Interview erklärt er, wie das perfekte Bild gelingt und welche Ausrüstung Einsteiger wirklich brauchen.



Herr Paterna, die meisten haben eine gute Kamera im Handy – und das immer dabei. Kann nun jeder überall das perfekte Foto machen?

Bei den Tausenden von Bildern, die tagtäglich gemacht werden, ist auch immer wieder ein richtig tolles dabei. Das Problem ist, das zu wiederholen. Wer nicht nur Zufallstreffer will, muss die Technik verstehen. Selbst eine richtig teure Kamera kann nur das umsetzen, was man ihr sagt.

Gelingen gute Fotos nur mit einer Spiegelreflexkamera und zig verschiedenen Objektiven?

Nein, der Preis ist nicht das Entscheidende. Wichtig ist, mehr Einfluss auf das Bild zu nehmen, als nur auf den Auslöser zu drücken: Ich sollte die

DAS OBJEKTIV
ENTSCHEIDET ÜBER
DIE QUALITÄT
DES FOTOS

Stefano Paterna
Reisefotograf und
Fototrainer

Blende und Verschlusszeit selbst einstellen können, und das am besten unabhängig voneinander. Damit habe ich in der Hand, wie viel Licht auf das Bild fällt und wie lange. Wer es handlich mag, kann das mit einer kleinen Systemkamera probieren. Die gibt es schon ab 300 Euro, und der Fotograf kann das Objektiv wechseln, je nachdem welches Motiv er ablichten will. Für Spiegelreflexkameras ist die Auswahl noch größer. Ich empfehle Einsteigern, teure Objektive zum Test erst einmal zu leihen.

Wofür brauche ich überhaupt ein Objektiv?

Das Objektiv ist das Auge der Kamera, es entscheidet letztlich über die Qualität des Bildes. Geben Sie also immer etwas mehr für ein gutes Objektiv aus als für das Kameragehäuse. Welche Optik der Fotograf einsetzen sollte, richtet sich nach dem Motiv: Das Weitwinkelobjektiv eignet sich am besten für Landschaften, Familienfeiern oder Gebäude, also immer dann, wenn man einen größeren Bildwinkel oder mehr Räumlichkeit haben möchte. Ist das Motiv ein Tier oder ein Mensch, der für ein Porträt posiert, sollten Fotografen zu einem Teleobjektiv mit einem Brennweitenumfang von 50 bis 100 oder 50 bis 200 Millimeter greifen. Das gilt auch für Sportaufnahmen. Entfernte >

LANDSCHAFTEN

SEHEN UNGLAUBLICH LANGWEILIG AUS,
WENN DER HORIZONT GENAU DURCH
DIE BILDMITTE GEHT

Motive können so vergrößert werden, bei Porträts kann mit Schärfe und Unschärfe gespielt werden.

Reflektorschirme, Blitzlichter und Stative – was ist Must-have, was Schnickschnack?

Die meisten Leute fotografieren im Urlaub – da will keiner viel mitschleppen. Das wichtigste Equipment ist das Stativ. Gerade morgens oder abends, wenn wenig, dafür aber besonderes Licht da ist. Da braucht die Kamera längere Belichtungszeiten – ohne Stativ verwackelt alles. Aber kaufen Sie nichts Billiges aus Aluminium! Für ein stabiles Stativ sollten Sie schon 100 Euro ausgeben.

Wenn ich später noch mal an ein Bild ranwill, brauche ich die teure Photoshop-Version, oder tut's auch das Gratisprogramm im Internet?

Beim Kauf einer Kamera ist häufig eine gute Software zur Bildbearbeitung dabei, mit der man viel machen kann. Wichtig ist eher, vor dem Fotografieren zu entscheiden, ob ich die Bilder bearbeiten möchte. Davon hängt ab, in welchem Format ich aufnehme: Stelle ich die Dateiausgabe auf ein JPEG-Format ein, bekomme ich ein fertiges Bild. Möchte ich noch etwas retouchieren, lasse ich mir RAW-Dateien ausgeben: Sie speichern viel mehr Bildinformationen, auf die ich dann Einfluss nehmen kann. Grundsätzlich gilt aber: Nur mit toller Software kann ich kein Bild schönzaubern.

Wie schieße ich denn das perfekte Foto?

Beachten Sie ein paar Faustregeln: Ein Porträt

gelingt am besten mit dem Teleobjektiv. Die Bildelemente rücken näher zusammen, die leichte Stauchung schmeichelt, etwa bei großen Nasen. Wenn Sie zusätzlich die Blende öffnen, verwischen Sie Vorder- und Hintergrund. So steht die Person im Mittelpunkt. Landschaften hingegen sehen unglaublich langweilig aus, wenn der Horizont genau in der Mitte liegt. Versuchen Sie hier die Drittel-Regel: Teilen Sie den Bildausschnitt gedanklich in zwei Senkrechte und zwei Waagerechte, so entstehen neun gleich große Felder. Bei einem dramatischen Himmel legen Sie den Horizont auf die unterste Linie. Ist der Vordergrund interessanter, geht die Horizontlinie auf das obere Drittel.

Als Reisefotograf haben Sie sicher Tricks, um millionenfach fotografierte Sehenswürdigkeiten neu einzufangen.

Fast alle Urlauber schießen mittags Fotos, bei immer gleichem Licht. Nutzen Sie andere Tageszeiten! Toll ist die blaue Stunde: Wenn die Sonne gerade untergegangen ist und der Nachthimmel bevorsteht. Das schöne blaue Licht und die Helligkeit des Himmels kommen dann der Beleuchtung von angestrahlten Gebäuden nahe. Das wirkt besonders harmonisch. ■

UNTERM STRICH Kreative Fotos schießt man nicht im Automatikmodus. Wer als Einsteiger schnell Ergebnisse will, sollte sich mit einem guten Objektiv und einem stabilen Stativ ausrüsten.

STARTSCHUSS **Canon** Mit der EOS 1300D lockt Canon ambitionierte Einsteiger: Die digitale Spiegelreflexkamera bietet trotz des günstigen Preises umfangreiche Funktionen. 18 Megapixel und ein großer ISO-Bereich sorgen auch bei wenig Licht für scharfe Aufnahmen. **Preis:** ca. 420 Euro (ohne Objektiv), canon.de



EINSTIEGSDROGE

Nikon Die Qual der Wahl beginnt nicht beim Motiv, sondern bei der Kamera. Mit dem gehobenen Einsteigermodell D5500 kommen auch eingefleischte Hobbyfotografen dank Touchscreen, WLAN und mehr nicht so schnell an technische Grenzen. **Preis:** ca. 750 Euro (ohne Objektiv), nikon.de

RESTAURATOR **Datacolor** Auf dem Laptop leuchtet das Himmelspanorama, auf Fotopapier gedruckt wirkt es trüb. Abhilfe schafft der Spyder-5Pro: An den Bildschirm gehalten, analysiert er Farben und Raumlicht und stellt das Gerät neu ein. So entspricht die gedruckte Version dem Bild auf dem Monitor. **Preis:** ca. 160 Euro, spyder.datacolor.com



HÄNGEPARTIE **Compagnon** Nach zehn Kilometern Fußmarsch schmerzt auch die bequemste Tasche. Ab auf den Rücken damit: „The backpack“ bietet Platz für zwei Spiegelreflexkameras mit aufgesteckten Objektiven. Gewachster Canvasstoff und ein statischer Boden schützen vor Wetter und Stürzen. Fächer und Riemen im Innern sind versetzbar. **Preis:** 449 Euro, compagnon-bags.com



RUHEPOL

Manfrotto Das perfekte Motiv, aufregend! Bei einem ruhigen Händchen hilft das leichte Reisestativ „Befree“ aus Aluminium, das zusammengelegt in jeden Rucksack passt. Der Kugelkopf erlaubt einen schnellen Wechsel der Ausrichtung. **Preis:** ca. 200 Euro, manfrotto.de



Weitere Modelle auf der folgenden Seite >



SCHATZTRUHE **Oberwerth** Sie ist ein strapazierfähiger Reisebegleiter: die Schultertasche „Freiburg“ aus Rindsleder, handgemacht in Deutschland und prämiert mit dem Red Dot Design Award. Neben der Kamera bleibt Platz für zwei Objektive, Speicherkarten und ein Tablet. **Preis:** ab 499 Euro, oberwerth.de

HINGUCKER **Canon** Ein gutes Objektiv ist für Fotografen unabdingbar. Um Ausrüstung und Ausgaben erst mal klein zu halten, empfiehlt sich ein vielseitiges, kompaktes Standardobjektiv wie das EF 50mm f/1.4 USM. Der kleine Allrounder ist durch hohe Lichtstärke und Ultraschall-Fokussierung ideal für Landschaften und Porträts. **Preis:** ab 399 Euro, canon.de



KLAMMERAFFE

Joby Vom Empire State Building hatte King Kong den perfekten Blick über die Stadt, sein etwa 15 Zentimeter kleiner Kunststoffkollege klammert sich ebenfalls gern für besondere Aussichten fest. Das Gorillapod-Ministativ sorgt dank Kugelgelenkbeinen auf jedem Untergrund für Stabilität. **Preis:** ab 20 Euro, joby.com

MONOKEL **Sony** Eine Ente in der U-Bahn? Ein Promi beim Friseur? Und dann hat man wieder nur das Smartphone dabei! Warum also nicht die Handykamera aufpimpen? Die DSC-QX10 Lens-Style Mini-Kamera hat einen 10-fach-Zoom, 18 Megapixel und lässt sich ans Smartphone klemmen. **Preis:** 199 Euro, sony.de



STATUS-UPDATE **Leica** Star-Fotograf Henri Cartier-Bresson schoss seine Bilder fast ausschließlich mit einer kleinen Leica und machte damit sich und die Kamera selbst zur Legende. Lange an der analogen Fotografie festhaltend, liefert Leica nun mit der digitalen spiegellosen Systemkamera SL einen elektronischen Sucher, High-Speed-Autofokus und eine 4K-Videofunktion. **Preis:** ca. 6900 Euro, leica.de

